H. Eccl.
1174

H. Eccl. 117A.

Verzeichniß

aller römischen

Bischöfe und Päpste,

wie lange selbige regieret,

nebst ihren

merkwürdigsten Verrichtungen,

vom

Anfange des Christenthums an bis auf den heutigen Tag.

Von

J. G. S.

Leipzig,
bey Christian Gottlob Hilscher, 1780.

Bayerische
Staatsbibliothek
Munchen

Erste Periode.

Vom Anfange des Christenthums an bis auf Konstantin den Großen.

Erstes Jahrhundert.

Petrus. Nach den Lehrsätzen der römischen Kirche hätte er unter Nero seinem Amte zu Rom 25 Jahr vorgestanden; da aber Nero nicht länger als 13 Jahr regieret hat, so ist billig daran zu zweifeln. Gesetzt auch, Petrus wäre daselbst Bischof gewesen, so ist er doch nicht als Oberhaupt über die andern gesetzt worden.

Linus vom Jahr 66 bis 78. Er soll ein Jünger Petri gewesen seyn, welcher ihn nach

Rom zu den sich daselbst befindenden Christen abgesendet, um selbige in ihren damaligen Verfolgungen zu trösten. St. Paulus gedenket dieses Linus zum besten 2 Tim. 4, 21.

(Er wurde enthauptet.)

Cletus oder Anacletus, von 78 bis 91. Er wird mit unter die ungewissen Bischöfe zu Rom gezählet, und kann nichts Gewisses von ihm berichtet werden.

Clemens, von 91 bis 100. Dieser soll auch ein Jünger Petri, und Pauli Gehülfe gewesen seyn, welches aus der Epist. an die Philipp. Kap. 4, 3. zu erweisen wäre. Trajanus jagte ihn nebst 2000 Christen ins Elend, und er sollte sich in einem Marmorbruche zu tode arbeiten, wurde aber noch im schwarzen Meere ersäuft.

Zweytes Jahrhundert.

Evaristus von 100 bis 109. Ihm wird die Verordnung zugeschrieben, daß kein Eheverlöbniß ohne der Braut Aeltern oder Vorgesetzte gültig seyn sollte. (Er wurde enthauptet.)

Ale-

Alexander I. von 109 bis 119. verordnete, bey dem heil. Abendmahl ungesäuert Brod und Wein mit Wasser vermischt zu gebrauchen; überdies machte er sich ein Gedächtniß durch Stiftung des Weihwassers.

(Er wurde enthauptet.)

Sixtus I. von 119 bis 128. Die Lehre von der heil. Dreyeinigkeit hat er eifrig gelehret, darüber er auch noch sein Leben lassen mußte.

Telesphorus von 128 bis 139. war vorher ein Anachoretenmönch. Er ordnete die 40tägige Fasten, und starb eines Märtyrertodes unter dem Kaiser Hadrian.

Hyginus von 139 bis 142. ist der Stifter der bis heutiges Tages in so genauer Observanz gehaltenen Kirchweihen; auch machte er die Verordnung, daß bey jedes Kindes Taufe gewisse Gevattern stehen sollten, weil Aeltern und Kinder in den Verfolgungen öfters von einander getrennet wurden.

Pius I. von 142 bis 157. Er ordnete, das Osterfest allemal an einem Sonntage zu

feyern. Man findet zwey Episteln von ihm, die er an Justum Vinensem geschrieben. Er bestätigte seine Lehre durch einen Märtyrertod.

Anicetus von 157 bis 168. Zu seiner Zeit hat eine grausame Pest durch die ganze Welt gewütet, welche ihren Ursprung aus Babylon soll genommen haben.

(Enthauptet unter Antonino Philosopho.)

Soterus von 168 bis 176. Er verordnete, daß das heilige Abendmahl jederzeit mit nüchternem Munde genossen werden sollte.

(Starb eines Märtyrertodes.)

Eleutherius von 176 bis 192. Dem Ketzer Tatian hat er sich ernstlich widersetzet.

(Starb eines natürlichen Todes.)

Victor I. von 192 bis 201. Er gab nicht zu, daß die Christen ihre Ostern mit den Juden halten sollten; dieserwegen verordnete er, es jederzeit an einem Sonntage nach dem Neumond zu halten. Die asiatische Kirche, die bey ihrer Gewohnheit bleiben wollte, that er deswegen in Bann. (Wurde enthauptet.)

Drittes Jahrhundert.

Zephyrinus von 201 bis 219. Er machte die Verordnung, daß die christliche Jugend, welche das zwölfte Jahr erreichet, an dem heil. Osterfest bey dem heil. Abendmahl sich einfinden sollte. (Martyrisirt.)

Calixtus I. von 219 bis 223. Er stiftete die vier großen Jahresfasten. Die Montanisten verbannete er aus der Kirche.
(Heliogabalus ließ ihn in einen Brunnen stürzen.)

Urbanus I. von 223 bis 230. Der Priesterschaft erlaubte er, Land- und Feldgüter anzunehmen, die ihnen von gottesfürchtigen Leuten geschenkt würden. Einigemal ist er von den Heiden von seinem Amte verjagt worden.
(Enthauptet.)

Pontianus von 230 bis 235. Zu seiner Zeit betraf die Christen eine heftige Verfolgung unter dem Kaiser Maximinus, welcher befahl, die Hirten auszurotten. (Starb im Elend.)

Antherus im J. 235. Er ordnete gewisse Notarien, welche die Leiden der Märtyrer fleißig auf-

aufzeichnen mußten; der vornehmste darunter hieß Protonotarius.

Fabianus von 236 bis 251. Er ließ alle Jahre am grünen Donnerstage frisch Chrisamöl machen, und gebot das alte zu verbrennen; ordnete auch noch andere 7 Notarien, weil sich die Verfolgung mehrte. (Enthauptet.)

Cornelius im J. 251. 6 Mon. Er wird zwar beschuldiget, als ob er sich unter der Verfolgung von den Heiden einen Freyzeddel habe geben lassen; allein man hat gefunden, daß er mit Plumblatis gepeitschet und darnach enthauptet worden.

Lucius I. im J. 252. Unter der Verfolgung Valerians mußte er sein Amt mit dem Elend verwechseln, kam aber nach einiger Zeit wieder in seine Würde, und ließ sein Leben um Christi willen.

Stephanus I von 253 bis 257. Zu seiner Zeit war die Streitfrage, ob man einen bekehrten Ketzer aufs neue taufen müsse? Die orientalischen Bischöfe sagten, es sey nöthig; die

die römischen aber, es sey nur ein Glaube und eine Taufe. (Enthauptet.)

Sixtus II. von 257 bis 258. Er widersetzte sich mit allem Ernst der cerinthischen und sabellischen Ketzerey. Als er dem Mars opfern sollte, und er solches verweigerte, wurde er enthauptet.

Dionysius von 259 bis 269. Sein Amt hat er mit großem Eifer verrichtet, besonders wider den Ketzer Paulum Samosatenum und Sabellium; ingleichen schloß er die Nepotianer von der Kirche aus. Er war anfänglich ein Anachoretenmönch, ehe er zu dieser Würde gelangte. (Enthauptet.)

Felix I. von 269 bis 275. Unter ihm hat die manichäische Ketzerey den Anfang genommen. Die Bekehrung der Heiden ließ er sich sehr ernstlich angelegen seyn.

(Enthauptet unter Aurelian.)

Eutychianus von 275 bis 283. Den damals schwärmenden Manichäern widersetzte er sich heftig. Die Trunkenheit verbot er Geistli-

chen und Weltlichen bey Strafe des Bannes.
(Enthauptet.)

Cajus von 283 bis 296. Unter ihm ist die entsetzlichste Christenverfolgung vom Diocletian ergangen. In Aegypten wurden 144000 erbärmlich umgebracht, und 700000 ins Elend verjagt; auch Cajus wurde mit seinen Freunden in einer Höhle entdeckt und enthauptet.

Marcellinus von 236 bis 304. ließ sich die Martern der Christen so sehr schrecken, daß er Gott verläugnete und den römischen Göttern opferte, welches vom Papst Nicolao I. selbst gestanden worden. Nach diesem wurde ein Synodus über ihn gehalten, und er erlangte Vergebung. Er stellte sich dem Diocletian, welcher ihn enthaupten ließ.

Zweyte Periode.

Von Konstantin dem Großen bis auf den Phokas.

Viertes Jahrhundert.

Marcellus I von 305 bis 310. Die päbstlichen Scribenten geben ihn für den ersten Stifter der 25 Kirchspiele in Rom aus. Unter der Verfolgung des Kaisers Maxentius wurde er in einen stinkenden Viehstall gesteckt, darinnen er verhungern mußte.

Eusebius von 310 bis 311. Zu seiner Zeit fand die Kaiserinn Helena das heilige Kreuz. Er machte die Verordnung, daß kein Geistlicher vor einem weltlichen Gerichte stehen sollte.

Melchiades von 311 bis 314. Er verbot das Fasten am Sonn- und Donnerstage, weil sich die Heiden und Ketzer gleicher Tage zu ihrem Fasten bedieneten. (Enthauptet.)

Silvester I. von 314 bis 336. Unter ihm brachte Konstantin der Große den längst gewünschten Frieden zuwege, welcher die Christen von allen heidnischen Verfolgungen befreyete; und zu Rom ward auf einem Concilio der Schluß des nicäischen bekräftigt.

Marcus im J. 336. Er verordnete, daß jederzeit an hohen Festtagen nach Ablesung des Evangelii das nicäische Glaubensbekenntniß abgesungen werden sollte.

Julius I. von 337 bis 352. Unter ihm wurde der heil. Lehrer Athanasius von den Arianern zum zweytenmal aus seinem Bischofthum zu Alexandria vertrieben, und Gregorius Cappadox bemächtigte sich der Kirche mit 5000 Soldaten. Dieses ist der Ritter St. Georg, dem so viele Kirchen geweihet sind; die Jungfrau, darum er gekämpfet, ist die Kirche zu Alexandria; und der Drache, den er erstochen, ist der heil. Lehrer Athanasius.

Liberius von 352 bis 366. Er ließ sich zum schändlichen Irrthum verleiten, und unterschrieb Athanasii Verdammung und zugleich

die

die arianischen Lehrpunkte. Jean la Placette hat in seiner Histoire Philosophique seinen wirklichen Abfall ins Licht gesetzt, und damit genugsam bewiesen, daß ein Papst allerdings greulich irren könne.

Damasus I. von 366 bis 384. Bey seiner Wahl konnten sie nicht einig werden, weil eine Parthey einen Namens Ursinus auf den Thron haben wollte; deswegen kam es in der Kirche Sicini zu Schlägen, und Damasus bestätigte seine Wahl durch 137 Menschen, welche von der Gegenparthey darinnen tod geschlagen wurden.

Siricius von 384 bis 398. Er ist der erste, welcher allen Geistlichen, außer den Subdiaconis, die Ehe untersagte. Die Manichäer hat er sehr ernstlich verfolgt.

Fünftes Jahrhundert.

Anastasius I. von 398 bis 402. verordnete, daß die Verlesung des heil. Evangelii in der Kirche nicht sitzend, sondern stehend angehöret werden sollte.

Innocentius I. von 402 bis 417. Er hat der römischen Kirche einen großen Schandfleck angehängt, daß er den in Rom anwesenden Heiden ihren öffentlichen Götzendienst erlaubte. Die letzte Oelung machte er zum Sacrament.

Zosimus von 417 bis 419. Er verbot den Priestern, in keine Wein- oder Wirthshäuser zu gehen.

Bonifacius I. von 419 bis 423. verordnete, daß kein Priester unter 30 Jahren ordinirt werden sollte.

Coelestinus von I. 423 bis 436. Er widerstand der falschen Lehre Nestorii heftig. Er schickte auch einen Bischof nach Schottland und England, um den christlichen Glauben fortzupflanzen.

Sixtus III. von 436 bis 440. Den Feyertag Petri Kettenfeyer hat er gestiftet; ingleichen hat er drey Episteln und etliche poetische Sachen wider den Pelagius geschrieben.

Leo magnus von 441 bis 461. Die Bilder hat er bey Strafe des Bannes zu ehren befohlen.

fohlen. Die Worte Matth. 16, 18. du bist Petrus ꝛc. hat er zuerst auf die römische Kirche gedeutet.

Hilarius von 461 bis 467. Er gab die Verordnung heraus, daß kein Priester bey Verlust seines Amtes eine Wittwe, oder eine geschwächte, sondern eine reine Jungfrau heirathen sollte.

Simplicius von 467 bis 483. Er behauptete das Vorzugsrecht des römischen Stuhls wider die Acatianer der griechischen Kirche. König Odoaker wollte das Schandfest Lupercalia wieder in Rom einführen; er widersetzte sich ihm aber mit aller Macht.

Felix II. von 483 bis 492. lebte in stetem Zank und Streit mit dem Patriarchen Acatius. Sonst hat er den Ruhm einer sonderbaren Gottseligkeit mit sich ins Grab genommen.

Gelasius I. von 492 bis 496. Die heilige Schrift hat er in Cononicos und Apokryphos eingetheilt. Er erklärte die einfache Genießung des heil. Abendmahls für einen Kirchenraub,

raub, und schaffte das heidnische Schandfest Lupercalia ab.

Anastasius II. von 496 bis 498. Er ließ sich von einem Diacono von Thessalonich so weit verführen, daß er Eutychis Ketzerey anhängig wurde; derowegen er auch von einigen Bischöfen verdammt ward.

Sechstes Jahrhundert.

Symmachus von 498 bis 514. Nach Gregorii magni Bericht ist er der erste, der eine Seele, und zwar des römischen Diaconi Paschasii seine, auf ewig ins Fegfeuer verdammt hat.

Hormisda von 514 bis 523. Von ihm findet man, daß er verehlicht gewesen, und einen Sohn, Namens Cölius, gezeuget. Die eutychianische Ketzerey wurde zu seiner Zeit auf einer Provinzialsynode einhellig verdammt.

Johannes I. von 523 bis 525. Er mußte sich gefallen lassen, des gothischen Königs Theodorici Gesandter, den Arianern zum Besten, nach Konstantinopel an den Kaiser Justinian

zu

zu werden. Bey seiner Zurückkunft beschuldigte ihn der König eines Bündnisses mit dem Kaiser, und steckte ihn ins Gefängniß, darinnen er auch sterben mußte.

Felix III. von 526 bis 529. Der König Theodorus setzte ihn eigenmächtig ein. Unter ihm hat der Benedictinerorden bey dem Berge Cassino seinen Anfang genommen.

Bonifacius II. von 530 bis 532. Er ordnete, daß allemal nach eines Pabstes Tode der Stuhl in drey Tagen wieder besetzt seyn sollte.

Johannes II. von 532 bis 535. Von seinen Verrichtungen findet man sehr wenig, ausser daß er einige Mönche, Acömeten genannt, in den Bann gethan hat.

Agaperus I. von 535 bis 536. Der König Theodatus sandte ihn an den Kaiser Justinian, um sich wieder mit ihm aussöhnen zu lassen, weil er des Kaisers Base, welche nach Konstantinopel reisen wollte, Namens Amalasuntha, in einem heißen Bade erstickt hatte.

Silverius von 536 bis 537. Die Kaiserinn

rinn Theodora verwies ihn ins Elend auf die Insel Pontio, weil sein Nachfolger ihr zwey Centner Gold versprochen hatte, wenn sie ihm zum Pabstthum helfen würde.

Vigilius von 537 bis 555. Er konnte sein Versprechen nicht halten; deswegen wurde er gefänglich nach Konstantinopel gebracht und ins Gefängniß gelegt; endlich kam er wieder auf freyen Fuß, und eilte nach Rom, starb aber unterwegs in Sicilien.

Pelagius I. von 555 bis 559. Seines Glaubens wegen mußte er einen Eid ablegen; desgleichen auch, daß er seinen Vorfahren nicht mit Gift vom Throne gebracht hätte.

Johannes III. von 560 bis 572. Er vollführte den herrlichen Bau der von Vigilio angefangenen Kirche St. Philippi und Jacobi. Die Kirchengefäße ließ er unter die Armuth austheilen, damit sie nicht in die Hände der Longobarden fallen möchten.

Benedictus I. von 573 bis 577. Zu seiner Zeit beherrschte ganz Italien ein grausames

Elend,

Elend, weil die Longobarden alles zur Wüste machten, daher er auch nichts Denkwürdiges verrichten konnte.

Pelagius II. von 577 bis 590. Die Longobarten hielten zu der Zeit, als er zu dieser Würde gelangte, Rom belagert; nach diesem aber schickte er an den Kaiser, und bat denselben um seine Einwilligung.

(Er starb in der damaligen Pest.)

Gregorius magnus von 590 bis 605. Er schickte dem Kaisermörder Phokas, welcher vor seinem Mord an dem Kaiser Mauritius und seinen Kindern zum Kaiser ausgerufen ward, einen Brief voll Schmeichelenen; dieses bezeuget, wie unrecht man ihm gethan, daß man ihn unter die Zahl der Heiligen gesetzt. Des Gregorius Fest wird noch an vielen Orten Deutschlands von Schulkindern gefeyert.

Dritte Periode.

Von Phokas an bis auf Karl den Großen.

Siebentes Jahrhundert.

Sabinianus von 605 bis 606. Er hat zuerst die Glocken, welche ihren Ursprung zu Nola in Campanien genommen, auf die Thürme bringen lassen. Er stiftete auch die ewigbrennende Lampe in der Peterskirche.

Bonifacius III. von 606 bis 607. Phokas half ihm zu dieser Würde, weil ihm an seiner Freundschaft in Italien viel gelegen war. Bonifacius schickte ihm noch eine zweyte Gratulation, und Phokas erklärte ihn für das allgemeine Oberhaupt der christlichen Kirche, dafür ihm Bonifacius allen Mord und Tyranney billigte.

Bonifacius IV. von 608 bis 615. Er hat das Fest Allerheiligen gestiftet; und den alten

ten heidnischen Tempel Pantheon weihete er zur Kirche der Jungfrau Maria Rotunda ein.

Deodatus I. von 615 bis 618. Er ordnete, daß Gevattern als geistliche Blutsfreunde sich nicht zusammen verheirathen sollten.

Bonifacius V. von 619 bis 625. Er ordnete, daß ein jeder Missethäter, der in ein Gotteshaus fliehen würde, eine sichere Freystatt finden sollte.

Honorius I. von 625 bis 638. Auf Befehl des Kaisers Heraclius stiftete er das Fest der Kreuzerhöhung.

Severinus von 639 bis 640. Man lieset wenig Denkwürdiges von ihm, außer daß er ein guter Versorger der Armen gewesen, welches Lob ihn genugsam zieret.

Iohannes IV. von 640 bis 642. Er machte sich eines ewigen Ruhms würdig, indem er viele tausend gefangene Christen aus saracenischer Botmäßigkeit befreyte.

Theodorus von 642 bis 649. Er verordnete, die Gebeine der Heiligen in silbernen

Kästchen als Heiligthümer aufzuheben und zu verehren.

Martinus I. von 649 bis 655. Den kaiserlichen Typus wollte er nicht respectiren, darum er gefangen nach Konstantinopel gebracht, und nach einer jährlichen Gefangenschaft nach **Chersonesus** geschickt wurde, allwo er auch gestorben.

Eugenius I. von 652 bis 655. Er wurde, nach ertheiltem Befehl des Kaisers **Heraclius** an seinen Exarchen in Italien, an die Stelle seines Vorfahren gesetzt. Die **Monotheleten** hatten an ihm einen großen Feind und Verfolger.

Vitalianus von 655 bis 669. Er ordnete, den Gottesdienst in lateinischer Sprache zu halten. Der Engländer Bekehrung war seine größte Sorge. Auch ordnete er in allen Kirchen Orgeln.

Deodatus II. von 669 bis 676. Als zu seiner Zeit Konstantinopel zwey Jahr lang vergebens belagert wurde, hat er gewisse Litaneyen

wider

wider die Feinde des christlichen Glaubens angeordnet.

Donus von 676 bis 678. Er mußte leiden, daß er von dem konstantinopolitanischen und antiochischen Patriarchen verdammt wurde.

Agatho von 678 bis 682. Unter ihm wurde das vermeinte Schweißtuch Christi acht Schuh lang gefunden. Er starb in der Pest, und wurde unter die Zahl der Heiligen gesetzt.

Leo II. von 682 bis 683. Er verbot, daß kein Bischof unter dem Vorwand, das **Pallium** zu lösen, eine bischöfliche Würde mit Geld erkaufen und also Simonie treiben sollte.

Benedictus II. von 683 bis 685. Er behauptete, daß ohne des Kaisers Willen ein Papst confirmirt werden könne; überdies war er der erste, der sich einen Statthalter Christi nennen ließ.

Iohannes V. von 685 bis 686. Es ist weiter nichts Merkwürdiges von ihm zu schreiben, als daß er ohne kaiserliche Einwilligung den päpstl. Stuhl bestieg.

Conon von 686 bis 687. wurde auf Befehl des Kaisers Justinian II. von seinem Statthalter eingesetzt. Ihn brachte ein beygebrachtes Gift ins Grab.

Sergius I. von 687 bis 701. Seine Parthey erbrach das verschlossene Conclave, und nöthigte seine zwey wider ihn erwählten Päpste, Paschalem und Theodorum, ihre Würde niederzulegen. Er soll die Sachsen und Friesländer zum christlichen Glauben gebracht haben.

Achtes Jahrhundert.

Iohannes VI. von 701 bis 704. Er hat viele gefangene Christen erlöset. Der schöne Altar zu St. Petri erkennet ihn für seinen Urheber.

Iohannes VII. von 704 bis 707. Zu seiner Zeit erhob sich eine große Bilderstürmerey zu Konstantinopel, welcher Streit darüber viel Jahre lang gedauert hat.

Sisinnius von 707 bis 708. Er gab Befehl, die Stadtmauern um Rom wieder zu bauen; weiter konnte er nichts verrichten.

Con-

Constantinus I. von 708 bis 715. Weil sich der Kaiser Justinian bey seinen Geistlichen im Orient sehr verhaßt gemacht hatte, ließ er diesen Papst zu sich berufen, sich von ihm absolviren zu lassen, wofür ihm sogar der Kaiser die Füße küßte, welche Ehre alle Päpste fernerhin prätendirten.

Gregorius II. von 715 bis 731. Den Kaiser Leo Isauricus, welcher die Bilderstürmerey im Orient fortsetzte, that er in Bann. Bonifacium schickte er als einen Apostel nach Deutschland.

Gregorius III. von 731 bis 741. machte zu seiner Sicherheit eine Allianz mit dem französ. Major Domus Carolo Martello. Dieses ist eigentlich die Zeit der Trennung der lateinischen und griechischen Kirche. Constantinus V. setzte das Bilderstürmen fort; darüber gieng in Italien durch des Papst Anstiften das ganze Exarchat verloren.

Zacharias von 741 bis 752. Wegen seiner Sanftmuth und Weisheit wird er sehr gerühmt.

rühmt. Zu seiner Zeit lebte in Bayern ein Priester, welcher alle Kinder in Nomine Patria et Filia &c. aus allzugroßer Unwissenheit taufte. **Bamberg, Erfurt, Merseburg** haben ihm einen Theil ihres Ursprungs zu danken.

Stephanus II. im J. 752. verdienet nur seinem Namen nach genennet zu werden.

Stephanus III. von 752 bis 757. König Pipin von Frankreich kam ihm wider die Longobarden zu Hülfe, und eroberte viele Oerter, die ihm König Aistulphus abgenommen hatte, welche man noch heutiges Tages das **Patrimonium Petri** nennet, dafür Pipin den Titel des Allerchristlichsten erlangte.

Paulus I. von 757 bis 767. Er wird als ein sonderbarer Freund des Armuths gelobt. Unter seinen Aberglauben gehöret, daß er den Körper der vermeinten **Petronelle**, des Apostels Petri Tochter, von Via Appia nach Rom bringen und im Vatican in einem marmornen Sarge hat beysetzen lassen.

Constantinus II. im J. 768. Durch seinen

nen Bruder, den Herzog Dodo, gelung es ihm, auf den päpstlichen Stuhl zu kommen. Die Römer legten ihn ins Gefängniß, darinnen er auch gestorben, und erwählten

Philippum im J. 768. welcher aber auch bald wieder verstoßen ward.

Stephanus IV. von 768 bis 772. Er ließ Constantin im Gefängniß blenden, und machte von neuem ein Gesetz, daß keine päpstliche Wahl ohne Beyseyn kaiserlicher Gesandten vorgenommen werden sollte.

Hadrianus I. von 772 bis 795. Unter ihm machte Karl der Große dem lombardischen Reiche ein Ende. Er bestätigte auf einem Concilio die Verehrung der Bilder.

Leo III. von 795 bis 816. In einem Aufruhr wider ihn wurde er entsetzlich vom Volke gemishandelt; man warf ihn vom Pferde, und er kam um ein Auge. Karl der Große, welcher die Schutzgerechtigkeit und Oberherrschaft über Rom erhalten, rächete solches, und ließ viele Urheber hinrichten.

Vierte Periode.

Unter den karolingischen und sächsischen Kaisern.

Neuntes Jahrhundert.

Stephanus V. im J. 816. Er besaß den päpstlichen Stuhl nicht länger als dreyzehn Tage.

Paschalis I. von 816 bis 824. Er that den Kaiser Leo V. wegen Abschaffung der Bilder in Bann.

Eugenius II. von 824 bis 827. Er wird als ein Vater der Armen sehr gerühmt. Der Cardinal Zincimus ward zwar gegen ihn erwählt, mußte aber seine Würde wieder niederlegen.

Valentinus I. im J. 827. Von ihm ist nichts Merkwürdiges zu melden.

Gregorius IV. von 827 bis 844. Er wurde nicht eher ordinirt, bis Kaiser Ludwigs Gesand-

ten kraft des Gesetzes Stephanus IV. seine Wahl bestätigten. Er stiftete das Fest Allerheiligen, ingleichen das Erzbischofthum Hamburg, welche Stadt Karl der Große den Dänen zum Trutze erbauen lassen.

Sergius II. von 844 bis 847. unterstund sich, das Recht der Confirmation dem römischen Kaiser aus den Händen zu spielen, welches nicht lange darnach Hadrian III. öffentlich bestätigte. Er änderte seinen Namen, und hieß vorher Os porci, worin ihm seine Stuhlerben hernach gefolget sind.

Leo IV. von 847 bis 855. Er brachte in England den sogenannten Peterspfennig auf.

Iohannes VIII. von 855 bis 857. welcher die in so vielen Scribenten angeführte Frau Päpstinn Gilberta ist, die in einer Proceßion Rom mit einem jungen Stuhlerben erfreuet hat.

Benedictus III. von 857 bis 858. Ein sehr frommer Mann, welcher Witwen und Waisen recht väterlich beschützet. Er ordnete, daß ein Papst den Begräbnissen der Priester persönlich beywohnen sollte.

Nico-

Nicolaus I. von 859 bis 867. verbot die Priesterehe aufs schärfste; die Deutschen aber nahmen solches nicht an. Er suchte vornehmlich den Lehrsatz zu behaupten, daß der Papst auf Erden von niemanden gerichtet werden könnte. Die Katholiken setzen ihn unter die Zahl der Heiligen.

Hadrianus II. von 867 bis 872. Die Bulgaren fielen zu seiner Zeit von der römischen Kirche ab, und traten zur griechischen. Photius wird auf einem Synodo zu Konstantinopel von 383 Bischöfen verdammt.

Iohannes IX. von 872 bis 882. Carolus Crassus ließ ihn gefangen nehmen, weil er ihm die Krönung verweigert hatte; doch entwischte er aus dem Gefängniß, hatte aber des Kaisers Hülfe wider die Saracenen nöthig, und beförderte dessen Krönung. Die päpstlichen Scribenten nennen ihn den VIII.

Martinus II. von 883 bis 884. Man giebt ihm Schuld, daß er die Quelle der Unruhen gewesen sey, die seine Vorfahren betroffen.

Seine

Seine Regierung war mit so vielen Lastern und Praktiken verknüpft, daß er nichts Denkwürdiges verrichten konnte.

Hadrianus III. im J. 885. Er machte das Mordgesetz, daß, wenn Carolus Crassus ohne Erben stürbe, das Reich mit dem kaiserl. Titel den italienischen Fürsten heimfallen sollte, dadurch die allerelendeste Zeit in Italien entstanden; ferner, wenn man einen Papst wählen wollte, nicht auf des Kaisers Einwilligung zu warten.

Stephanus VI. von 885 bis 891. Er schaffte die heidnische Gerichtsprobe ab, da ein Beschuldigter seine Unschuld durch Tragung eines glühenden Eisens beweisen mußte. Den Armen erwies er in der damaligen Theurung viel Gutes.

Formosus von 891 bis 896. Seine Wahl behauptete er mit Gewalt, und trieb seinen Gegenpapst Sergius, welcher eben sollte consecrirt werden, vom Altar ins Elend. Wie man nach Formosi Tode mit ihm umgegangen, wird bey Stephanus VII. zu hören seyn.

Bonifacius VI. im J. 896. welcher nur funfzehn Tage diese Würde behauptete.

Stephanus VII. von 896 bis 900. Den Körper Formosi ließ er aus seinem Grabe nehmen, ihn im geistlichen Habit auf den Thron setzen, ihm drey Finger der rechten Hand abhauen und ihn in die Tiber versenken.

(Er wurde im Gefängniß umgebracht.)

Zehntes Jahrhundert.

Romanus von 900 bis 901. Er wendete allen Fleiß an, die Schande Formosi wieder abzuwälzen, weil er durch dessen Parthey zum Thron gelangt war, ließ seinen Körper aus der Tiber wieder auffischen, mit großer Pracht im Vatican beysetzen, und ihn auf einem Synodo für heilig erklären.

Theodorus im J. 901. Ohngeachtet er nur 20 Tage den päpstlichen Stuhl besessen, setzte er doch die von dem Papst Stephanus VII. verjagten Bischöfe wieder ein.

Iohannes X. von 901 bis 902. Die in

der

der römischen Historie bekannte Hure Marozia verhinderte diesen frommen Vater an einem beygebrachten Gifte, daß er nichts Denkwürdiges verrichten konnte.

Leo V. von 902 bis 903. Sein Diaconus Christoph ersahe die Gelegenheit, und bediente sich der Schwäche dieses Papstes, daß er nach seinem Tode an die Stelle kam.

Benedictus IV. im J. 903. welcher aber in keine Consideration kam.

Christophorus von 904 bis 907. Theodora und ihre Tochter Marozia wußten es so zu spielen, daß letzterer ihr Galan Sergius auf den Thron kam, und Christophorum ins Gefängniß setzen ließen, darinnen er auch gestorben.

Sergius III. von 907 bis 911. Baronius nennt ihn das wahre Contrefait des Antichrists, welcher durch Gewalt und Hurenliebe zum Thron gelanget. Man erkennet ihn für den Vater Pabst Johannes XII. Seine ganze Kirchenverbesserung hat darinnen bestanden, daß er am Tage der Reinigung Mariä Wachskerzen anzuzünden befohlen hat.

Anastasius III. von 912 bis 913. Er war bemühet in Ruhe und Friede zu leben, aber der Tod machte seiner Regierung bald ein Ende.

Lando von 913 bis 914. Von ihm ist nichts zu merken, als daß er Johannem XI, seinen Nachfolger, zum Bischof zu Bononien und Ravenna erhob.

Iohannes XI. von 914 bis 928. war mehr ein Soldat, und schlug die Saracenen in Italien, fiel aber endlich mit dem Ehemann der Marozia in einen harten Streit, welcher nach Rom kam und Johannem ins Gefängniß legte, darinnen er mit einem Küssen erstickt wurde.

Leo VI. von 928 bis 929. Er bemühete sich äußerst, die Unruhen voriger Päpste beyzulegen, und Stadt und Land in Ruhe zu setzen; aber diesen Vorsatz verhinderte die Marozia durch ein beygebrachtes Gift.

Stephanus VIII. von 929 bis 931. hat den Ruhm eines frommen und sanftmüthigen Mannes. Da aber Marozia ihren Sohn Johannes auf den Thron haben wollte, brachte sie auch diesen frommen Vater mit Gifte um.

Iohan-

Iohannes XII. von 931 bis 936. Da seine Mutter nach ihres ersten Mannes Tode der König von Provence, Hugo, geheirathet hatte, auch sie noch einen Sohn von Marggraf Adelberten hatte, welcher wider Hugonem rebellirte, so setzten die Römer Johannem mit seiner Mutter ins Gefängniß, darinnen sie beyde eines gewaltsamen Todes sturben.

Leo VII. von 936 bis 939. Er war bemühet, die verfallne Mönchszucht wieder in Ordnung zu bringen, ward aber durch den Tod daran verhindert.

Stephanus IX. von 939 bis 942. wurde mehrentheils vom Volke Kaiser Ottoni zu Liebe zum Papst erwählet; die Vornehmsten aber gaben ihren Haß gegen ihn bald zu erkennen, weil er ein Deutscher war, und Albericus erregte einen Aufruhr gegen ihn, worinnen er bald sein Leben eingebüßt hätte.

Martinus III. von 942 bis 946. Ein friedfertiger und frommer Mann. Er stiftete den Frieden zwischen Kaiser Otto dem Großen und Lothario.

Agapetus II. von 946 bis 956. Die Hungarn thaten zu seiner Zeit einen gewaltigen Einfall in Italien, und der Herzog Berengarius von Bayern gieng wider sie zu Felde, ließ sich, nachdem er sie besieget, als König von Italien ausrufen, bis Kaiser Otto der Große den Handel mit 50000 Mann schlichtete.

Iohannes XIII. von 956 bis 963. gelangte in seinem 18ten Jahre zu dieser Würde. Alle päpstliche Scribenten nennen ihn einen Abschaum und Werkzeug des Teufels. Er nahm mit vielen Kirchenschätzen die Flucht zu den Saracenen.

(Wurde von einem Bürger im Ehebruch erstochen.)

Leo VIII. von 963 bis 965. ein frommer und gelehrter Mann, welcher aber wieder weichen mußte, als die Römer ihren abgesetzten Johannes wieder aufnahmen. Als er aber im Ehebruch geblieben, erwählten sie Benedictum V.

Benedictus V. im J. 965. Der Kaiser nahm seine Wahl so übel, daß er vor Rom gieng, und die Stadt durch Hunger zur Ueber-

gabe

gabe nöthigte. Benedictus trat auf die Stadtmauer und that den Kaiser in Bann; es half aber nichts. Leo wurde aufs neue bestätiget, und der Kaiser nahm Benedictum mit sich, da er denn noch als Diaconus zu Hamburg gestorben.

Iohannes XIV. von 965 bis 972. kam durch des Kaisers Autorität zu dieser Würde; die Römer aber erregten den Grafen von Capua wider ihn, der ihn gefangen setzte. Kaiser Otto setzte ihn aber auch wieder ein. Dieser Papst hat die abergläubische Glockentaufe eingeführt, und die im Lateran nach seinem Namen genennet.

Donus II. im J. 972. Sein früher Tod verhinderte ihn an einigen Verrichtungen.

Benedictus VI. von 972 bis 973. Sein Diaconus Bonifacius VII. stieß ihn vom Stuhl ins Gefängniß, darinnen er ihn erwürgen ließ.

Bonifacius VII. von 974 bis 985. muß seinem Gegenpapst Benedicto VII. weichen; und als ihn sein Gewissen schlug, packte er alle kostbare Sachen aus der Peterskirche zusammen und

gieng nach Konstantinopel. Nach seinem Tode durchstachen die Römer seinen Körper, schleiften ihn durch alle Gassen, und wårfen ihn auf das Lateranenser Feld.

Benedictus VII. von 974 bis 984. Als im Jahr 984 Bonifacius wieder nach Rom gekommen war, und er sich einen großen Anhang gemacht hatte, wieder zum Papstthum zu gelangen, erwählten doch die Römer nach Benedictus Tode Johannem XV.

Johannes XV. im J. 984. welcher aber von Bonifacio, der wieder zum Thron kam, in ein Gefängniß gesetzt, der Augen beraubet, und endlich auf seinen Befehl noch strangulirt wurde.

Johannes XVI. von 985 bis 996. Ein gelehrter Mann, welcher viel herrliche Schriften hinterlassen. Crescentius, der Bürgermeister, jagte ihn aus Rom; es gereuete ihn aber, und er ersuchte den Papst wieder zu kommen, und statt der Abbitte küßte er ihm die Füße.

Gregorius V. von 996 bis 998. Der

Kaiser

Kaiser Otto III. setzte ihn in Person ein; die Römer aber, welche ihre angeborne Feindschaft gegen die Deutschen nicht unterdrücken konnten, setzten ihm Johannem XVII. entgegen, und vertrieben Gregorium aus Rom.

Iohannes XVII. im J. 999. Der Kaiser nimmt sich des verjagten Gregorii an, geht mit einer Armee nach Rom; Crescentius und Johannes retiriren sich in die Engelburg, müssen sich aber ergeben. Crescentius wurde gehenkt, und Johannes der Augen beraubet.

Silvester II. von 999 bis 1003. Man sagt von ihm, er habe den Teufel um Rath gefragt, wie lange er diese Würde besitzen würde? und zur Antwort erhalten, bis er zu Jerusalem Messe lesen würde; welches auch nach drey Jahren in der Kreuzkirche in einer Kapelle geschehen, die Jerusalem geheißen.

Eilftes Jahrhundert.

Johannes XVIII. im J. 1003. Er bestätigte das vom Abt Odillone im Jahr 999 ersonnene

sonnene Fest Allerheiligen oder Aller Seelen, weil aus dem Berge Aetna, aus natürlichen Ursachen, ein jämmerliches Geschrey gehöret wurde, welches das Wehklagen der Seelen aus dem Feuer seyn sollte. (Starb am Gift.)

Johannes XIX. v. XX. von 1004 bis 1009. bekräftigte das Fest Aller Seelen noch mehr, und bildete dem gemeinen Volke die Erscheinung der Verstorbenen so sehr ein, welche in feuriger Gestalt sich sehen ließen, daß ein jeder eine große Furcht vor dem Fegfeuer hegte.

Sergius IV. von 1009 bis 1012. Ein gottesfürchtiger und sehr gelehrter Mann, welcher von Freund und Feind sehr gerühmt wird. Zu seiner Zeit ist fast die ganze Welt durch Hunger und Pest heimgesucht worden.

Benedictus VIII. von 1012 bis 1024. Er reisete nach Bamberg, um die neuerbaute Domkirche einzuweihen, für welche Mühe er sich jährlich ein weißes Pferd mit Sattel und Zeug und 100 Mark Silbers bedung, welche Lieferung nachmals mit der Stadt **Benevent** gänzlich abgetragen worden.

Fünfte Periode.

Unter den fränkischen und schwäbischen Kaisern.

Benedictus IX. von 1024 bis 1054. Er gelangte in noch jungen Jahren zu dieser Würde. Baronius nennet ihn einen Abschaum aller Bosheit, welcher viel unschuldiges Frauenzimmer durch Teufels Kunst zur Unzucht gebraucht. Endlich jagten ihn die Römer vom Thron, und erwählten Silvestrem III.

Silvester III. Er hatte sich durch Geschenke dazu gedrungen; Benedictus jagte ihn aber durch seinen Anhang wieder vom Thron. Als aber die Römer Benedicto sehr gehäßig wurden, verkaufte er das Papsithum an Johannem Gratianum für 1500 Pfund Gold, welcher sich Gregorium VI. nennen ließ.

Gregorius VI. 1046. führte aber auch ein ärgerliches Leben, daß Kaiser Heinrich solches

nicht länger mit ansehen konnte, mit einer Armee nach Rom gieng und alle drey Päpste absetzte. An diese Stelle kam Bischof Suidger von Bamberg, der sich Clemens II. nennte.

Clemens II. im J. 1047. Der Kaiser nahm ihn mit sich nach Deutschland; aber die Italiener hatten ihm schon einen tödtlichen Gift beygebracht, daß er daran starb. Benedictus setzte sich also mit Gewalt wieder auf den Thron, bis der Kaiser Damasium darzu beförderte.

Damasius II. im J. 1048. sonst Bischof von Brixen, welcher aber nach 23 Tagen an beygebrachtem Gifte starb, da Benedictus wieder dem Bischof v. Toul Leo IX. weichen mußte.

Dieses ist der letzte Actus bis auf Gregorius VII. darinnen die Kaiser ihr Recht und Hoheit über den Papst und in Italien ausgeübet haben.

Leo IX. von 1048 bis 1054. Er verdammte Berengarium, der die wahre Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im heil.

Abend-

Abendmahl leugnete. Als Leo kaum die Augen geschlossen, hatte sich Benedictus IX. schon wieder des Stuhls bemächtiget; aber der Tod warf ihn in die ewige Unruhe, wie oben unter seinem Namen angemerkt worden.

Victor II. von 1054 bis 1057. Hildebrand oder Papst Gregorius VII, dieser Zeit Diaconus, ließ ihn durch einen Mönch, Bracutum, im heiligen Abendmahl mit Gift vergeben.

Stephanus X. von 1057 bis 1059. Ob er gleich durch einmüthigen Schluß erwählet wurde, so setzte ihm doch der Diaconus Hildebrand Benedictum X. entgegen, und Stephanus wurde genöthiget nach Florenz zu weichen.

Benedictus X. im J. 1059. Ihn verhinderte an guten Ausführungen ein beygebrachtes Gift.

Nicolaus II. von 1059 bis 1061. Er verbot den ehlichen Priestern Messe zu halten, und nennte ihre Weiber Concubinen. Er wurde auf Hildebrands Anstiften mit Gift vergeben.

Alexander II. von 1061 bis 1073. Der Kaiser war mit seiner Wahl übel zufrieden, und auf einem Concilio zu Basel wurde seine Wahl für nichtig erklärt, und sie erwählten den Bischof von Parma, welcher sich Honorium II. nennte.

Honorius II. von 1061 bis 1065. wollte seine Wahl mit Gewalt behaupten, verlor aber in einer Schlacht alle Hoffnung. Nach zwey Jahren bemächtigte er sich durch Verrätherey der Engelburg, welche er bis 1065 inne behielt, wurde aber mehr darinnen belagert, entkam noch daraus, und der Kaiser sprach Alexandern den Besitz zu.

Gregorius VII. von 1073 bis 1085. Er beschloß, den römischen Stuhl von aller weltlichen Gewalt zu befreyen, und Souverain über die ganze Welt zu seyn. Die Priester, die ihre Weiber nicht verlassen wollten, vertrieb er, wurde seines Amts entsetzt, und starb als Gefanger zu Palermo.

Clemens III. von 1083 bis 1086. Er

hatte eine schwache Leibesconstitution, daher er auf Anstiften der Mathildis, Gregorii VII. Liebhaberinn, den Abt aus dem Kloster Monte Cassino zum Papst vorschlug, welcher sich Victor III. nennte.

Victor III. von 1086 bis 1088. Seine Verrichtungen meritiren wenig Anmerkens. Sein ungetreuer Subdiaconus warf ihm bey der Messe Gift in den Kelch, und seinen Leib ins Grab.

Urbanus II. von 1088 bis 1099. war der Urheber der heil. Kreuzzüge ins gelobte Land, und hat mehr als 300000 Menschen, ohne etwas Erhebliches auszurichten, auf die Schlachtbank geführet. Sonst hat er noch sein Gedächtniß durch die Rosenkränze oder Paternosters gestiftet.

Zwölftes Jahrhundert.

Paschalis II. von 1099 bis 1118. Er wollte alle geistliche Belehnung selbst handhaben; aber Kaiser Heinrich V. gieng mit einer Armee vor Rom, und ließ den Papst in Verwah-

wahrung nehmen, bis er endlich auf Treue und Glauben mit dem Kaiser das heil. Abendmahl empfieng, widerrufte aber nach einiger Zeit alles, und stiftete damit großen Aufruhr an.

Gelasius II. im J. 1119. Frangepan sahe seine Wahl mit scheelen Augen an, und tractirte Gelasium mit Schlägen, ließ ihn auch in Verwahrung nehmen, gab ihn aber bald wieder los. Heinrich V. gieng nach Rom, um des Bannes befreyet zu werden, als aber der Papst solches nicht thun wollte, ließ ihm der Kaiser die Flucht rathen; welches er auch that.

Calixtus II. von 1119 bis 1124. Die verehlichten Priester hatten an ihm einen großen Verfolger. Den Kaiser Heinrich machte er so mürbe, daß er auf dem Reichstage zu Worms ihm schändlicher Weise das hohe Reichsregale übergab, welches die Kaiser 300 Jahr gehandhabt hatten.

Honorius II. v. III. von 1124 bis 1130. Theobaldus, welcher wider ihn erwählt wurde, übergab ihm diese Ehre freywillig. Er bestätigte den Tempelherrenorden. Einen Geistlichen, Arnol-

Arnolphum genannt, welcher in Rom alle Geistlichen zur Buße ermahnete, ließ er lebendig verbrennen.

Innocentius II. von 1130 bis 1143. Sein Gegenpapst Anacletus II. jagte ihn aus Rom. Im Jahr 1131 wurde er aber wieder in seiner Würde bestätiget.

Anacletus II. im J. 1131. Als dieser starb, jagten seine Anhänger Innocentium zum zweytenmale aus Rom; er gelangte aber auch wieder in seine Würde.

Victor IV. wurde nach Anacleti Tode erwählet, resignirte aber das Papstthum.

Coelestinus II. von 1143 bis 1144. Die damals grassirende Pest machte seines Papstthums bald ein Ende.

Lucius II. im J. 1145. Die Zeit seiner Regierung brachte er mit Zank und Streit zu, überfiel den Rath im Capitolio, und belagerte ihn darinnen. Oefters war er bey den Stürmen; ein grober Römer gab ihm aber mit einem Stein

die letzte Oelung vor den Kopf, daß er seinen Nachgeist ausblies.

Eugenius III. von 1145 bis 1153. Der neue römische Rath begehrte die Bestätigung seiner Würde; da er aber solche abschlug, mußte er aus Rom flüchten: doch der Rath bewilligte ihm bald wieder seinen Einzug; der Papst gieng aber bald darauf nach Frankreich, und versuchte die Römer mit ausländischen Waffen anzugreifen.

Anastasius IV. im J. 1154. Er war ein gelehrter Mann, und machte sich dadurch denkwürdig, daß er ein schönes Buch von der heil. Dreyfaltigkeit geschrieben.

Hadrianus IV. von 1155 bis 1159. Friedrich Barbarossa hat diesem hochmüthigen Manne nach den Historicis den Steigbügel halten müssen. Ist es wahr, so ist es für den Papst und Kaiser eine schlechte Ehre.

(Er starb an einer Fliege, die ihm zu Agnani beym Trinken mit in den Hals kam).

Alexander III. von 1159 bis 1181. Er mußte

mußte seinem Gegenpapst Victor V. weichen, welcher vom Kaiser bestätiget ward; flüchtete nach Venedig, hetzte den türkischen Kaiser und Herzog Ziani gegen den Kaiser auf, und stiftete die Vermählung des Doge mit dem adriatischen Meere.

Victor V. Nach dessen Tode setzte der Kaiser Paschalem zum Doppelpapste gegen Alexandern.

Paschalis III. Da dieser aber auch bald mit Tode abgieng, kam Alexandern sein dritter Gegenpapst Calixtus III.

Calixtus III. und, als dieser starb,

Innocentius III.

Alexander überlebte aber alle diese Gegenpäpste, und der Kaiser machte im J. 1177. mit Alexandern in Venedig Friede, und der Kaiser wurde vom Bann frey gesprochen.

Lucius III. von 1181 bis 1185. Er wollte dem Kaiser in nichts willigen, da auch die Römer nicht gut mit ihm umgiengen, mußte er nach Verona flüchten, allda er auch gestorben;

that aber die ganze römische Bürgerschaft vorher noch in Bann.

Urbanus III. von 1185 bis 1187. Den Kaiser verfolgte er mit aller Macht, weil er seiner Gerechtigkeit nach, nach Absterben eines Bischofs, dessen hinterlassenes Vermögen, welches zu seiner Kammer fiel, dem Papst nicht übergeben wollte.

Gregorius VIII. im J. 1187. Er munterte die ganze Christenheit auf, den Saracenen Jerusalem wieder abzunehmen.

Clemens III. von 1188 bis 1191. Seine erste Verrichtung war, daß er die Bischöfe den weltlichen Prinzen vorzog. Den Geistlichen in Polen hat er wider ihren Willen und Vermögen den ehelosen Stand aufgedrungen. Die dänischen, die davon nichts wissen wollten, that er in Bann.

Coelestinus III. von 1191 bis 1198. Er erlaubte Kaiser Heinrich VI. eine Nonne zu heirathen. Er soll ihm bey seiner Krönung die aufgesetzte Krone sogleich mit dem Fuß wieder vom

Kopfe

Kopfe gestoßen haben, zum Beweise seiner Macht, solche zu geben und zu nehmen.

Dreyzehntes Jahrhundert.

Innocentius III. v. IV. von 1198 bis 1216. Er hielt ein großes Concilium, auf welchem die Ohrenbeichte und der Laien Communion unter einerley Gestalt geordnet wurde; billigte die Artikel der Waldenser durch zwey Bullen; und zwang den Kaiser Otto IV, einen nachtheiligen Eid bey seiner Krönung abzulegen.

Honorius III. von 1216 bis 1227. Er hetzte viele Städte zusammen, um gegen den Kaiser Friedrich II. zu rebelliren; und mit diesem Ruhm gieng er auch zu Grabe.

Gregorius IX. von 1227 bis 1241. Er ist der Stifter der unglückseligen Inquisition, thut den Kaiser auf verweigerten Kreuzzug in Bann; dieser aber kauft sich davon los mit 120000 Unzen Gold. Dennoch hetzt er Heinrichen, den Sohn des Kaisers, gegen den Vater auf, wodurch in Deutschland ein entsetzliches Blutbad gestiftet wurde.

Coelestinus IV. im J. 1241. Von ihm ist nichts Merkwürdiges zu schreiben.

Innocentius IV. von 1241 bis 1254. citirte Kaiser Friedrich II. auf ein Concilium nach Lyon, that ihn, weil er sich nicht stellte, in Bann, setzte Graf Wilhelm von Holland wider ihn, ward aber vom Kaiser geschlagen. Endlich ließ es der Papst auf Gift ankommen, welches aber Gottes Vorsorge dem Kaiser zu rechter Zeit entdeckte. Er gab den Cardinälen den rothen Hut.

Sechste Periode.

Von Kaiser Richard bis auf Friedrich III.

Alexander IV. von 1254 bis 1261. Er führte Krieg wider Manfredum, König von Sicilien, und ließ wider ihn in den Kirchen das Kreuz predigen, mit den Worten: wer sich wider ihn in Waffen fände, wäre Gott so angenehm, als ob er wider die Heiden stritte; rich-

richtete aber nichts aus, und Prinz Edmund von England, dem er Sicilien versprochen hatte, zog wieder leer nach Hause.

Urbanus IV. von 1261 bis 1264. Zwischen Karl von Anjou und Manfredum richtete er ein grausames Blutbad an, da letzterer in einer Schlacht erbärmlich um sein Leben kam. Auf Anstiften einer Jungfer Juliana im Stift Lüttich stiftete er das Frohnleichnamsfest.

Clemens IV. von 1265 bis 1268. Karl v. Anjou ließ auf Rath dieses Papstes die jungen Prinzen **Conradum** und **Friedrichen** durch Scharfrichters Hände zu Neapolis hinrichten, welche ihr väterlich Land Sicilien behaupten wollten. Dieser Papst hatte zwey Töchter, welche er auf die folgende Erbschaft renunciren ließ.

Gregorius X. von 1271 bis 1276. Er machte das Gesetz, daß die Cardinäle bey künftiger Erwählung eines Papstes nicht eher aus dem Conclave gehen sollten, vielweniger etwas essen oder trinken, bis sie in der Wahl einig; welches noch heutiges Tages zu beobachten wäre.

Innocentius V. im J. 1276. Er stiftete

Frieden zwischen den Pisanern, Hetrusciern, Venetianern und Genuesern. Man hat von ihm noch vier Bücher und einige Commentarien, welche er über die Episteln Pauli geschrieben hat.

Hadrianus V. im J. 1276. Von seinen Verrichtungen findet man nichts Sonderliches aufgezeichnet.

Johannes XXI. von 1277 bis 1278. Den Thesaurum Pauperum und Canones Medicos hat er geschrieben. Er prognosticirte sich ein langes Leben; aber eine neuerbaute Schlafkammer fiel zur Nachtzeit ein, und verletzte ihn tödtlich im Bette.

Nicolaus III. von 1278 bis 1281. Er trat mit König Peter von Arragonien in Allianz, welche die blutige Vesper in Sicilien nach sich zog. Er zeugte mit einer Concubine einen Sohn, welcher Haare und Klauen mit auf die Welt gebracht, woran das Ursiner Wapen in seiner Schlafkammer Schuld gewesen, daran sich die Concubine versehen.

Martinus III. v. IV. von 1281 bis 1285. König Peter erobert Sicilien, nachdem er erstlich

lich die bekannte Vesper mit den Franzosen gehalten. Es hat dieser Papst seines Vorfahren Concubine zu sich genommen, und sie mit einem lebendigen Zeugniß seiner Liebe befruchtet. Den Deutschen war er todfeind, und wünschte oft, daß Deutschland ein Meer wäre.

Honorius IV. v. V. von 1285 bis 1287. Er schickte einen Legaten auf den Reichstag nach Würzburg, mit dem Begehren, alle deutsche Geistlichen sollten ihm zum Türkenkriege auf fünf Jahr lang den vierten Theil ihrer Einkünfte steuren; sein Begehren wurde ihm aber abgeschlagen.

Nicolaus IV. von 1288 bis 1292. Er mußte sich gleich zu Anfang seiner Regierung wegen eines Aufruhrs in die Sabiner Landschaft retiriren; und als er nach dieser Unruhe wieder nach Rom kam, erneuerte er den herrlichen Tempel Maria zur Krippen.

Coeleſtinus V. im J. 1294. Ein gottesfürchtiger Mann, welcher sich wenig um die Intriquen der Großen bekümmerte. Der Cardinal Bonifacius Cajetanus ließ ein geheimes Loch in seine Schlafkammer machen, und rufte ihm da-

durch zu: Cölestinus, wenn du willst selig werden, so laß das Papstthum fahren, denn es ist dir zu schwer. Er hielt solches für einen göttlichen Ausspruch, und renuncirte solches.

Bonifacius VIII. von 1294 bis 1303. war der Cardinal Bonifacius. Er zählte alle Stände von der Pflicht gegen ihren König Philipp los. Er ist der erste, der den Sündenmarkt und die Umtragung der Hostie gestiftet hat; er fügte an die päpstliche Krone noch eine. Philipp ließ ihn zu Agnani ins Gefängniß setzen, worinnen er am 24sten Tage aus Raserey starb.

Vierzehntes Jahrhundert.

Benedictus XI. von 1303 bis 1304. Ein frommer und gottseliger Mann. Alle diejenigen, die sein Antecessor verfolget, entledigte er des Bannes.

(Starb zu Perusia an einer vergifteten Feige.)

Clemens V. von 1305 bis 1314. Im J. 1310 kündigten ihm die Engländer den Gehorsam auf, und liessen keine geistliche Aemter in ihrem Lande mehr vergeben. Viele Tempelherren

hat

hat er greulich hinrichten lassen. Ein solcher Verurtheilter citirte ihn mit seinem Rathgeber König Philipp vor Gottes Gerichte, als er eben zum Feuer geführt wurde.

Johannes XXII. von 1316 bis 1334. residirte zu Avignon. Damals war Italien durch die zwey Partheyen die Guelphen und Gibeliner getheilt. Im J. 1327 verdammten sie dieses Papsts Handlungen einhellig auf dem Concilio zu Trident, und erwählten Corbarium, welcher sich Nicolaus V. nennte.

Nicolaus V. im J. 1327. Die Guelphen nahmen ihn gefangen, und schickten ihn zum Papst Johannem nach Avignon, allwo er das Papstthum renuncirte.

Benedictus XII. von 1334 bis 1342. residirte zu Avignon. Er unterwarf sich dem Könige von Frankreich in allen Prätensionen, und fürchtete sich sehr vor dessen Drohung. Er vermehrte die päpstliche Krone mit der dritten.

Clemens VI. von 1342 bis 1352. Er forderte von dem Kaiser Ludwig folgende unverschämte Bedingungen: 1) das Reich sey des

Papsts Lehn; 2) sollte sich für einen Ketzer erkennen; 3) das Reich abtreten; und 4) sich mit seiner Familie auf des Papsts Discretion ergeben. Sein Hochmuth gieng so weit, daß er sich in der Bulle des Jubeljahres 1350 den Engeln zu befehlen erkühnte.

Innocentius VI. von 1352 bis 1362. residirte zu Avignon. Er ließ einen Franciscanermönch, welcher die Offenbarung St. Johannis auf das Papstthum zog, verbrennen. Er stiftete das Fest des Speeres Christi.

Urbanus V. von 1362 bis 1370. residirte zu Avignon. Er ist der Erfinder der Agnorum Dei, und der geweiheten goldnen Rosen. Er wollte seinen Sitz wieder nach Rom verlegen; allein die Franzosen kamen ihm durch ein beygebrachtes Gift zuvor.

Gregorius XI. von 1370 bis 1378. Er that, als ob er eine Spazierfahrt auf dem Meer thun wollte, und reiste nach Rom. Die zurückgebliebenen Cardinäle erwählten sich daher Clemens VII; und nach Gregorii Tode erwählten

die Cardinäle in Rom Urbanum VI. zu ihrem Papste.

Clemens VII. von 1378 bis 1394. residirte zu Avignon. Nur Frankreich, Spanien und Britannien erkennten ihn für den rechten Papst. Dieses ist eigentlich die elende Zeit, wo aller Glaube unter den Christen ganz verloschen war, und das Evangelium verloren zu seyn schien.

Urbanus VI. von 1378 bis 1389. residirte zu Rom. Italien, Deutschland und Hungarn hiengen ihm an. Einige Cardinäle, die seine Wahl nicht hatten billigen wollen, belegte er mit schweren Martern. Er starb, nicht ohne Argwohn eines Giftes, ohne einige Sacramente.

Bonifacius IX. von 1389 bis 1404. Er erpreßte unsäglich Geld, indem alle vergebene Aemter ihm ein halb Jahr ihre Einkünfte abgeben mußten; deswegen sagte ihm Deutschland und England den Gehorsam auf.

Funfzehntes Jahrhundert.

Benedictus XIII. von 1394 bis 1423. residirte zu Avignon. Er bat sich eine Conferenz

mit

mit Bonifacio aus; dieser ließ ihm aber sagen, er sey ein Afterpapst; denn es hatte jeder schwören müssen, wenn es die Einigkeit der Kirche erforderte, einer freywillig abdanken sollte, es war aber keinem ein Ernst.

Innocentius VII. von 1404 bis 1406. Die Römer vermeinten, unter ihm wieder zu ihrer alten Freyheit zu gelangen, und forderten das Capitolium, die Adriansburg und andere feste Plätze; er weigerte sich aber: daher die Römer **Ladislaum** von Hungarn zu ihrem Schutzherrn anriefen, daß er gezwungen war, alles abzugeben. Endlich willigten sie ihm dennoch eine gänzliche Beherrschung.

Gregorius XII. von 1406 bis 1415. **Benedictus** bat ihn auf eine Zusammenkunft, welche er aber beständig hintertrieb. Endlich war **Karl**, König von Frankreich, auch der vielen Kirchenhäupter müde, weil **Johannes** XXIII. zu Bononien zum dritten Papst erwählt wurde, und befahl, keinen Gehorsam zu leisten. **Gregorius** renuncirte also auf dem Concilio zu

Cost-

Costnitz 1415. In Pisa wurde er abgesetzt 1409, und an seine Statt kam Alexander V.

Alexander V. von 1409 bis 1410. Er wird bald für einen rechtmäßigen, bald für einen Afterpapst gehalten, indessen war er ein rechter Vater der Armen. Das Fest der Wundenmahle Francisci hat ihm seinen Ursprung zu verdanken. Seine Residenz war zu Pisa.

Johannes XXIII. von 1415 bis 1419. Er drang sich mit Gewalt zum Papstthum, obgleich Benedictus XIII. und Gregorius XII. noch lebten. Auf dem Concilio zu Costnitz mußte er persönlich erscheinen, wurde als ein unwürdiger Mensch seiner Würde entsetzt, flüchtete mit Herzog Friedrich, lieferte ihn aber wieder an das Concilium zum Gefängniß, entwischte wieder daraus, und ward noch Cardinal. Hussen wurde auf diesem Concilio der Proceß gemacht.

Martinus V. von 1417 bis 1431. bekommt vom oriental. Kaiser eine Gesandtschaft, wie die griechische Kirche bereit wäre, sich mit der römischen zu vereinigen, bis auf einige Bedingungen. Er gab sich in der Gesandteninstruction einen der

größten

größten Ehrentitel, welches seinen Hochmuth genugsam bewies, und fehlte nichts, als daß er sich nicht auch einen Universalerben der Hölle genennt.

Eugenius IV. von 1431 bis 1447. Er machte den König v. Hungarn, Ladislaum, gegen die Türken eidbrüchig. Dem Concilio wollte er nicht unterworfen seyn, daher ihn das Concilium zu Basel entsetzte, und den Herzog von Savoyen zum Papste machte, welcher sich Felix V. nennte.

Felix V. im J. 1447. Die Schweiz und Savoyen erkennte ihn für ihren Papst. Eugenius fuhr aber fort als Papst zu handeln, nach dessen Tode Felix seine Würde an seinen Nachfolger Nicolaum V. freywillig abtrat, mit Vorbehalt der vornehmsten Cardinalsstelle.

Nicolaus V. von 1447 bis 1455. Die vaticanische Bibliothek hat diesem gelehrten Manne viel zu danken. Zu seiner Zeit gieng das konstantinopolitanische Kaiserthum durch Eroberung dieser Stadt verloren. Kaiser Friedrich III. gieng mit diesem Papst die nachtheilige Concordata Nationis Germanicae ein.

Siebente Periode.

Von Kaiser Friedrich III. bis auf Kaiser Rudolph II.

Calixtus III. von 1455 bis 1458. Er brachte die Armenianer, Perser und Tartarn wider die Türken in Harnisch. Das Anschlagen an die Glocken des Abends hat er gestiftet, welches noch üblich ist. Durch seine unaufhörliche Concordata entblößte er Deutschland fast ganz von Gelde.

Pius II. von 1458 bis 1464. Er pflegte sich von dem Ehestande der Priester folgendermassen zu expliciren: Es sey ihnen zwar solcher aus wichtigen Ursachen verboten; noch wichtiger aber wären dieselben, warum ihnen solcher wieder zugelassen werden sollte.

Paulus II. von 1464 bis 1471. Eine junge Tochter von ihm entdeckte den Segen Sr. päpstlichen Heiligkeit. Seine Thaten bestanden darinnen, daß er den König Georg von Böhmen

men in Bann that, und Mathiam aus Hungarn gegen Böhmen verhetzte.

Sixtus IV. von 1471 bis 1484. Er hat das Fest Mariä Empfängniß gestiftet. Seinen Ruhm verdunkelt, daß er in Rom ein herrliches Hurenhaus bauen ließ, woraus er jährlich 2000 Kronen Hurenzins zog. Den Cardinälen erlaubte er im Jahr drey Monate die Hitze ihrer verderbten Natur zu kühlen.

Innocentius VIII. von 1484 bis 1491. Als Cardinal hatte er schon sein Gedächtniß durch 16 unehliche Kinder gestiftet, deswegen suchte er auch alle Mittel vor, selbige zu bereichern. Den Herzog Leopold von Oesterreich hat er unter die Zahl der Heiligen gesetzt.

Alexander VI. von 1491 bis 1503. Er lebte mit einer Römerinn Vanozia in öffentlicher Liebe, und die Historici nennen ihn den größten Lasterhelden. Er suchte Hülfe bey dem türkischen Kaiser Bajazet gegen die Franzosen.

(Starb durch Verwirrung des Mundschenken am Gift, welcher einigen Cardinälen zugedacht war.)

Sech-

Sechzehntes Jahrhundert.

Pius III. im J. 1503. Er hatte sich viel wichtige Dinge vorgenommen, starb aber nicht ohne Argwohn eines beygebrachten Giftes.

Julius II. von 1503 bis 1513. Seine fleischliche Begierden legten ihm oft diesen Wunsch in den Mund, daß die Priesterehe möchte aufgehoben seyn. Unter ihm mußte Lutherus in seinen Ordensangelegenheiten eine Reise nach Rom thun; daher ist es kein Wunder, daß er einen schlechten Begriff von der Heiligkeit des Papstes mit nach Hause genommen.

Leo X. von 1513 bis 1521. Das heil. Evangelium hielt er für eine Fabel, und ließ sich einmal gegen den Cardinal Bembo folgendergestalt heraus: O was hat uns die Fabel von Christo schon für Geld eingebracht! Lutherus widersetzte sich seinem ausgeschriebenen Ablasse, und Leo begieng den Staatsfehler, daß er Lutherum und Tezeln nicht ein ewiges Stillschweigen auflegte.

Hadrianus VI. von 1521 bis 1523. Er sahe wohl ein, daß eine Reformation unter der Clerisey nöthig wäre; allein der Cardinal Cajetanus sagte ihm, dieses würde so viel seyn, als

wenn er der Lutheraner Sache billigte; daher er aus Furcht alles liegen ließ. Man glaubt, daß er in der Messe durch eine Hostie sey vergiftet worden.

Clemens VII. von 1523 bis 1534. Sein Geldgeiz war so groß, daß er einmal auf öffentlichen Markte drey Cardinalshüte feil bieten ließ. Als er sterben wollte, sagte er, drey Stücke wollte er nun bald erfahren: 1) ob ein Gott sey, 2) ob die Seele unsterblich, und 3) ob ein anderes Leben zu hoffen sey.

Paulus III. von 1534 bis 1549. Man schreibt von ihm, daß er ein Register von 45000 Huren gehabt, von denen er sich den sogenannten Milchzoll habe entrichten lassen. Unter seine Greulthaten gehöret der Mord an seiner Mutter und Schwester. Den Kaiser Karl verhetzte er zum Krieg wider die Protestanten.

Julius III. von 1550 bis 1555. Er war ein Spötter seiner eignen Würde, schenkte seinen Cardinalshut seinem Affenwärter, und legte ihm des Affen Namen bey. Die meiste Zeit seines Lebens hat er mit Spielen, Comödien und Banqueti-

quetiren zugebracht, und mit diesem Ruhm gieng er auch zu Grabe.

Marcellus II. im J. 1555. Seinen Namen wollte er nicht ändern. Er war ein sehr gelehrter Mann, aber auch ein Todfeind der Lutheraner.

Paulus IV. von 1555 bis 1559. Er wollte, daß des Kaisers Karls V. Resignation in seine Hände geschehen sollte. Er verweigerte Kaiser Ferdinando die Krönung, welcher sich aber darum wenig bekümmerte. Der passauische Religionsfriede war diesem Papst ein großer Dorn im Auge.

Pius IV. von 1559 bis 1565. Er hat das Zeugniß eines neidischen, tückischen und jachzornigen Mannes, und war der Geilheit sehr ergeben. Er ließ 88 evangelischen Christen die Kehlen abschneiden.

Pius V. von 1566 bis 1572. Dem Kaiser Maximilian II. ließ er auf dem Reichstage zu Augspurg entbieten, nicht das mindeste von der Religion zu vergeben, oder einer Absetzung gewärtig zu seyn. Unter ihm wurde die Bluthochzeit zu Paris geschmiedet.

Gregorius XIII. von 1572 bis 1585. Ein gutthätiger und bescheidener Mann. Unverzeihlich aber war dessen Freude, die er über die vermaledeite Bluthochzeit empfunden; denn er brachte Gott in der St. Marcuskirche mit den Cardinälen ein schändliches Dankopfer. Er änderte den Calender, und schickte solchen an alle Potentaten.

Sixtus V. von 1585 bis 1590. Seine vorige Gerechtigkeit verwandelte sich bald in Tyranney, wie man denn viel solcher Greulthaten von ihm lieset. Nach seinem Tode fiel das Volk in das Capitolium, und zerschlug sein aufgerichtetes Bildniß von Erz. Er hat die Zahl der Cardinäle auf 70 gesetzt.

Urbanus VII. im J. 1590. Er stiftete noch vor seinem Tode 3000 Ducaten zu Auferziehung armer Waisen.

Gregorius XIV. im J. 1591. Ein frommer, freygebiger und mäßiger Mann. Seine Verrichtung war, daß er den König Heinrich IV. in Bann that, welcher aber seine Bannbriefe durch Scharfrichters Hände öffentlich verbrennen ließ.

Innocentius IX. im J. 1591. Er bestätigte die Bulle, die die Kirchengüter zu veräußern verbeut. Sorgte sonderlich für das Armuth in der damaligen Hungersnoth und Pestzeit.

Clemens VIII. von 1592 bis 1605. Er ließ die lateinische Bibelversion verbessern. Er

war

war sehr bemühet, die Königinn Elisabeth des englischen Throns wieder verlustig zu machen; aber seine Anschläge fanden nirgends Platz.

Achte Periode.

Von Kaiser Rudolph an bis auf den heutigen Tag.

Siebenzehntes Jahrhundert.

Leo XI. im J. 1605. Er konnte bey seiner kurzen Regierung nichts weiter verrichten, als daß er den Stifter des Cartheuserordens, Brunonem, canonisirte.

Paulus V. von 1605 bis 1621. Die Venetianer that er in Bann, welche ihr Recht nicht vergeben wollten, da sie einem Augustinermönch, welcher ein Mädchen von 11 Jahren geschändet, und dem Abt Nervesa, welcher Vater und Mutter mit Gifte vergeben, ihren Lohn auf dem Holzstolz gaben; sie jagten aber alle Jesuiten aus ihrem Gebiete. Ignatius Lojola wurde canonisirt.

Gregorius XV von 1621 bis 1623. Er ließ es an seinem Fleiße nicht fehlen, die Protestanten in Böhmen zu unterdrücken, und Ludovicum XIII. von Frankreich hetzte er sehr wider die Hugenotten auf.

Urbanus VIII. von 1623 bis 1644. wollte

te den Venetianern die Herrschaft über das schwarze Meer nicht zugestehen, welches beynahe große Weitläuftigkeiten verursacht hätte. Eine große Freude machte ihm der Kaiser mit den Gebeinen des heil. Norberti, welche in Magdeburg ausgegraben und nach Prag gebracht wurden.

Innocentius X. von 1644 bis 1655. Er hielt es öffentlich mit seines Bruders Witwe, der Donna Olympia Maldachina, und führte mit ihr ein ärgerliches Leben. Er suchte durch eine öffentliche Bulle den münster- und osnabrückischen Frieden wieder umzustoßen.

Alexander VII. von 1655 bis 1667. Den Venetianern gab er starke Subsidien wider die Türken, dafür sie aber die Jesuiten wieder aufnehmen mußten. Den Herzog Karl Emanuel von Savoyen hetzte er zu grausamer Verfolgung der Waldenser auf.

Clemens IX. von 1667 bis 1669. Er machte sich dem Volke dadurch beliebt, daß er den Getreidezoll, welcher sich jährlich auf 3½ Million belief, abschaffte. Den Lutheranern war er geneigt, und kam ihm schwer an, sie in der grünen Donnerstagsbulle als Ketzer zu verfluchen.

Clemens X. von 1670 bis 1676. Mit Frankreich konnte er sich nicht vertragen, weil der König keinen päpstlichen Nuntium an seinem Hofe leiden wollte. Unter ihm that der bekannte Bory seinen Widerruf, und wurde zu ewiger Gefängniß verdammt.

Inno-

Innocentius XI. von 1676 bis 1689. Er lebte in vielen Verdrießlichkeiten mit dem Könige von Frankreich wegen des Jus Regal. als auch wegen der Quartierfreyheit.

Alexander VIII. von 1689 bis 1691. Er lebte gleichfalls mit Frankreich in Zwietracht, welches die Fehlbarkeit des Papstes und der Concilien Gewalt behauptete.

Innocentius XII. von 1691 bis 1700. Er schaffte den Nepotismum auf ewig ab, und willigte dem König Ludewig XIV. das Jus Regal. so ein, wie er es verlangte.

Achtzehntes Jahrhundert.

Clemens XI. von 1700 bis 1721. Mit den Jesuiten in China war er nicht zufrieden, welche um ihrer Vortheile wegen aus dem Papst- und Heidenthume eins machten.

Innocentius XIII. von 1721 bis 1724. Er gab sich viele Mühe, seine Geistlichen zu reformiren, und schickte alle Bischöfe, die sich mehrentheils in Rom aufzuhalten gewohnt waren, zu ihren Gemeinden.

Benedictus XIII. v. XIV. von 1724 bis 1730. Er war einer der lobenswürdigsten Päpste. Im J. 1725 sahe man von Rom aus ein Project von Vereinigung der katholischen, protestantischen und griechischen Religionen.

Clemens XII. von 1730 bis 1740. Im

J.

J. 1732 kam er auf einen sonderbaren Einfall, und versicherte in einer Bulle, die Sachsen sollten alle geistliche Güter behalten, wenn sie sich wieder zur römischen Kirche zu wenden entschließen könnten. Die Cardinäle Coscia und Fini, die bey der Canonisation Johannes Nepomucs 1729 von Böhmen viel Geld gezogen, ließ er in die Engelsburg setzen.

Benedictus XIV. von 1740 bis 1758. war bemühet, alle vorige Streitigkeiten beyzulegen, auch die unnöthigen Feste abzuschaffen. Seine Gelehrsamkeit zeiget sein Werk de servorum beatificatione et sanctorum canonisatione. Der König von Portugal erhielt von ihm den Titel Regis Fidelissimi.

Clemens XIII. von 1758 bis 1769. Frankreich, Spanien, Portugal und Neapolis drangen auf die völlige Ausrottung der Jesuiten; er starb aber darüber.

Clemens XIV. von 1769 bis 1774. Ein sehr gelehrter Mann und großer Freund gelehrter Männer. Der Jesuiterorden wurde von ihm völlig aufgehoben.

Pius IV. 1774.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

J. G. S.

Verzeichniß aller römischen Bischöfe und Päpste wie lange selbige regieret, nebst ihren merkwürdigsten Verrichtungen, vom Anfange des Christenthums an bis auf den heutigen Tag

Leipzig 1780

H.eccl. 1174
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10028171-6
VD18 15335607